Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 18. Mittag=Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 11. Januar 1862

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 9. Jan. In einer Versammlung der Kammermajorität ist beschlossen worden, dem Ministerium das Vertrauen zu erhalten.

Preußen.

Berlin, 10. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts=Direktor Ignatz Joseph Constantin d'Hauterive zu Olpe den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Schulzen Georg Adam Kolk zu Steinbach im Kreise Schleusingen das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Kaufmann Johann Penner zu Elbing die Rettungs=Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Geh. Reg.=Rath und Kammerherrn Frhrn. v. Kerckering=Borg zu Koblenz die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens vom heiligen Grabe zu Jerusalem zu ertheilen. (St.=A.)

Berlin, 10. Jan. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König nahm heute Früh die Vorträge des Geheimen Raths v. Winter und des General-Intendanten der königl. Schauspiele, v. Hülsen, entgegen. — Ihre Majestäten der König und die Königin haben gestern der verwittweten Königin in Charlottenburg ihren Besuch abgestattet. — Heute hat Ihre Maj. die verwittwete Königin Ihre Majestäten den König und die Königin im hiesigen königl. Palais besucht.

— Die „B. B. Z." schreibt: Seit einigen Tagen sind bedenkliche Gerüchte über das Befinden des Königs im Umlauf. Von den Seiten, von welchen dieselben unterstützt werden, wird dabei ausdrücklich bemerkt, daß der Umstand, daß der König Vorträge entgegennehme, Audienzen ertheile und heute sogar an der Jagd Theil nehmen werde, keine Widerlegung in sich schlösse. — Die Frau Kronprinzessin beabsichtigt, sich in der zweiten Hälfte dieses Monats zu einem längeren Besuche bei ihrer Mutter nach England zu begeben. Vorbedingung für diese Winterreise ist natürlich das vollkommene Wohlbefinden der hohen Frau, deren Gesundheit durch den Schmerz um den jähen Hintritt des geliebten Vaters einigermaßen angegriffen zu sein scheint. Die Folgerungen, welche sonst aus dem Zurückbleiben der Kronprinzessin von der neulichen Reise ihres hohen Gemahls im Publikum gezogen und mit angeblichen Hoffnungen auf die Vermehrung des Familienglückes des kronprinzlichen Paares in Verbindung gebracht wurden, finden bis jetzt keine Bestätigung.

Berlin, 10. Jan. [Handelsvetrag mit Frankreich. — Militärconvention. — Nachwahl.] Eine brüsseler telegraphische Depesche meldete bekanntlich vor einigen Tagen, daß die neuen preußischen Vorschläge in Betreff des Handelsvertrages mit Frankreich in Paris günstig aufgenommen seien. Wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, ist die Antwort Frankreichs bereits am 8. d. M. hier eingetroffen: „Frankreich, heißt es, soll in derselben Gegenvorschläge mit bedeutsamen Concessionen machen." Die Verhandlungen scheinen hiernach in ein günstigeres Stadium getreten zu sein, jedoch ist Genaueres abzuwarten. Wie derselbe Correspondent meldet, sind diese besseren Aussichten „dem Grafen Bernstorff zu verdanken, der den gegen Ende v. J. mehrfach drohenden Abbruch der Verhandlungen zu verhindern wußte. Die Zollvereinsstaaten sollen sich in dieser Frage neuerdings ausnahmsweise entgegenkommend gezeigt und Preußen freie Hand gelassen haben. Als Preußen die Sache ernstlich in Angriff nahm, wollte keine Regierung die Verantwortlichkeit des Scheiterns der Verhandlungen übernehmen." So lange die Verhandlungen unter dem vorwiegenden Einflusse des Herrn v. d. Heydt standen, hatte Preußen die Sache noch nicht „ernstlich in die Hand genommen."

— Der Abschluß der Verhandlungen mit Weimar und Altenburg über eine Militärkonvention hat bekanntlich eine Verzögerung erfahren. Wie die „Voß. Ztg." mittheilt, verlangt die weimarische Regierung eine freiere Verfügung über die eigenen Truppen; auch behält sie sich den Rücktritt von dem Abkommen nach einem gewissen Zeitraum vor. Von preußischer Seite werden dagegen die mit Koburg=Gotha stipulirten Bedingungen auch für diese neuen Verträge als nothwendig hingestellt. Bei Altenburg sollen diese Schwierigkeiten in geringerm Maße obwalten und man sieht dem Abschluß in naher Frist entgegen. Alle andern Unterhandlungen dieser Art befinden sich zur Zeit erst im Stadium der Vorberathung oder haben sich auch gleich nach den ersten einleitenden Schritten wieder zerschlagen.

Provinz Sachsen. [Wahl.] Im Wahlkreise Bitterfeld=Delitzsch ist bei der Nachwahl (für Herrn Franz Duncker) Herr Faucher mit 157 Stimmen gewählt worden. Es stimmten, nach der „N. Z.", überhaupt 256 Wahlmänner, so daß die absolute Majorität 129 Stimmen betrug. Der Gegencandidat, Landrath v. Leipziger, erhielt 65 Stimmen. Außerdem fielen auf Herrn Berends 18, Herrn Dr. Eckstein 12 und Herrn Boerend 4 Stimmen.

Koblenz, 8. Jan. [Carl Schurz.] Bei dem Oberpräsidium der Rheinprovinz ist folgendes Schreiben des Grafen Schwerin eingelaufen und wird so eben allen unteren Behörden mitgetheilt:

„Der jetzige Gesandte der Vereinigten Staaten in Madrid, Carl Schurz, beabsichtigt durch die preußischen Staaten sich nach Newyork zurückzubegeben. Ew. Excellenz setze ich hiervon mit dem ergebensten Ersuchen in Kenntniß, die Polizeibehörden und Beamten der dortigen Provinz gefälligst schleunigst anweisen zu wollen, der Durchreise des 2c. Schurz kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Berlin, den 28. Dezember 1861. Der Minister des Innern.

gez. Graf von Schwerin."

Dortmund, 9. Jan. [Wahl.] Das Resultat der heutigen Abgeordnetenwahl ist nach der „Westf. Ztg." folgendes: Bei dem dritten Wahlgange stimmten 425 ab und erhielten Dr. Becker 231 und Oberschulte 194. Mithin ist Dr. Becker zum Abgeordneten gewählt worden.

Deutschland.

München, 7. Jan. Es ist gewiß, daß König Max diesen Winter nicht in München zu bleiben beabsichtigt; er ist der Ansicht, das Klima sage seinem Naturell nicht zu, und eben wieder findet dies seine Bestätigung, der König ist sehr leidend. Am Neujahr waren alle Festivitäten abgesagt, nicht einmal die Königin empfing; der Flügel=Adjutant Oberst v. Sprunner hatte den Begnadigten die Orden zu übergeben, was sonst der König stets selbst that. Es gehen daher allerlei Gerüchte, die wir nicht wiederholen wollen; nur so viel ist gewiß, daß König Max, sobald es die Umstände erlauben, ein südliches Klima zum längeren Aufenthalt wählen wird. Der König würde Südfrankreich den Vorzug geben, doch hat man Bedenken dagegen wegen der noch nicht geklärten politischen Lage.

Oesterreich.

Wien, 9. Jan. [Ueber die Ansprache Benedek's an den Kaiser] sagt die „Ostd. Post": Die Anrede, welche Feldzeugmeister Benedek bei der jüngsten Revue, die am 2. d. M. vor Verona stattfand, an Se. Maj. den Kaiser gehalten hat, wird von den Blättern in verschiedenen Versionen mitgetheilt. In einem Artikel, welchen die „Donau=Ztg." an der Spitze ihres heutigen Blattes bringt, soll Ritter v. Benedek „unter Anderem" Folgendes gesagt haben: „Daß, so wie die Armee nur an einen Gott glaube, sie auch nur einen Führer, einen Schwur kenne, und dies sei derjenige: zu jeder Stunde freudig Gut und Blut für ihren angebeteten Kriegsherrn und das Kaiserhaus zu opfern." (S. d. heutige Morgenbl. d. Z.)

Wir bedauern, daß das offiziöse Blatt uns nicht mit dem ganzen Inhalte der Rede bekannt machte. Die paar Worte, die der illustre Feldherr unter Anderm gesagt haben soll, klingen, aus dem Zusammenhange gerissen, nicht ganz klar. Daß die Armee nur Einen Führer (den Kaiser) habe, ist selbstverständlich, daß sie nur Einen Schwur kenne, ist gleichfalls eine bekannte Thatsache, da das Heer nicht auf die Verfassung beeidigt ist — wenn auch der Herr Feldzeugmeister selbst als Mitglied des Herrenhauses das Gelöbniß auf dieselbe abgelegt hat. Die Rede des Oberbefehlshabers der italienischen Armee hatte offenbar einen demonstrativen Zweck — aber nach dem isolirten Bruchstück, welches die „Donau=Zeitung" citirt, bleibt es unklar, gegen was die Pointe der von dem ganzen Officiercorps mit Enthusiasmus aufgenommenen Rede sich wendet!

Hierüber erhalten wir, sonderbar genug, in einer Correspondenz des „Vaterland" bessere Aufschlüsse, als aus der „Donau=Zeitung". Nach der Meldung, welche das Organ des Grafen Clam=Martinitz aus Verona bringt, heißt es: „Nach der kaiserlichen Anrede sprengte FZM. Benedek hervor, entschuldigte sich in angemessenen Worten bei Sr. Majestät, daß er das reglementsmäßige Schweigen unterbreche, und versicherte Allerhöchstdieselbe in einer durch militärische Bündigkeit und Energie gleich ausgezeichneten Antwort, daß die Armee, wie sie nur Einen Gott anbete, ebenso auch in allen Zeiten und Umständen ohne Unterschied der Nationalität, Religion und Geburt unerschütterlich fest zu Einem Kaiser halten werde."

Aus diesem Citat ist auch ersichtlich, gegen welche Seite hin die Pointe der Benedek'schen Rede gerichtet und was mit ihr bezweckt war. Der Feldherr wollte im Namen der Armee erklären, daß sie den Streit der Nationalitäten in ihrer Mitte nicht kenne und daß die Agitation, welche die Führer in einzelnen Kronländern zu verbreiten bemüht sind, auf sie ohne Einfluß bleibe. Die enthusiastische Zustimmung, welche diese Worte bei allen Truppengattungen fanden, ist von doppeltem Werthe, sowohl dem Inlande als dem Auslande gegenüber, weil sie bezüglich der verschiedenen Spekulation auf die nationale Verschiedenheit der Armee über den Geist, welcher letztere beseelt, die nöthige Belehrung verschafft. Wissen wir nun dem „Vaterland" Dank dafür, daß es uns einen richtigeren Aufschluß über die Tendenz der Benedek'schen Worte gab, als die „Donau=Ztg.", so müssen wir dem Correspondenten der letzteren noch einige Bemerkungen entgegenhalten. Die Worte, die Grillpatzer an Radetzki richtete: „In Deinem Lager ist Oesterreich!" waren zu einer Zeit geschrieben, wo Oesterreich innerlich zerrissen war, wo man in Wien auf der einen Seite ein Werbe=Bureau für die Ungarn, auf der andern eines für Kroatien errichtet hatte, die schwarz=roth=goldenen Bänder den panslavistischen Kokarden entgegenstanden; damals allerdings repräsentirte das Heer, welches die Reichsgrenze gegen die Invasion Carlo Alberto's unerschütterlich und siegreich vertheidigte, die reale Einheit Oesterreichs; das Wort des Dichtees, das einen so bittern Vorwurf nach anderen Seiten hin enthielt, war speziell der Zeit angepaßt. Heute ist Oesterreich nicht blos in den Reihen der Armee — es ist auch anderswo! Es ist im Reichsrathe, in der Presse, es ist in Allen, die an der Verfassung halten. Wir glauben, es ist patriotischer und klüger, das Heer, welches aus der Bevölkerung hervorgeht, nicht so hinzustellen, als wäre es eine Art Gegensatz derselben. In einem gesunden Staate darf es keinen solchen Dualismus geben. Es giebt nur ein Oesterreich, und sein Lager ist inmitten des Nähr= und des Lehrstandes nicht minder als inmitten des schwertumgürteten Wehrstandes.

Italien.

Neapel, 31. Dez. [Der Guerilla=Krieg.] Ein Reisender, der gestern aus der Provinz Avelino hier eintraf, berichtet, daß die Hügel von Pontelandolfo von zahlreichen Banden besetzt sind, und bei jenen von Solopaca täglich Gefechte vorfallen. Die Straße, die nach Maddaloni führt, ist verödet, und die benachbarten Ortschaften erklären sich für die Royalisten, welche die strategischen Stellungen von Montichio und Lagopesole besetzt halten, und in die benachbarten Ebenen bis zum jonischen Meere Streifzüge vornehmen, wo sie durch die Wälder und Berge von Policore gedeckt sind. Da der Präfect Roland sich nicht in der Lage befinde, die Reaction in seiner Provinz zu bewältigen, so erließ er eine Proklamation, in welcher er die Royalisten auffordert, die Waffen zu strecken und ihnen Verzeihung zusichert. Das officielle Organ schreibt, daß sich bereits sieben gestellt hätten. — Zwischen den Gemeinden San Tele und Atella begegnete eine Abtheilung Mobilgarden, die in Urlaub nach Hause zurückkehrten, einer Bande Legitimisten, welche sie als diejenigen erkannten, die Borges bei Pescopagano Widerstand leisteten, und sie alle niedermachten. Da Cipriani's Haufen durch den Zuzug zahlreicher Conscriptionsflüchtlinge immer stärker werden, hat er sie in zwei Abtheilungen getheilt und die eine dem Commando seines Bruders anvertraut, dessen Tapferkeit sprüchwörtlich geworden ist. Ein Gleiches geschah bezüglich der Banden des Crescenzo's. Cipriani hält die Berge und Dörfer um Nola, Lauro, Valle Caudina bis zum Taburno besetzt; de Crescenzo die Höhen von Sarno und San Severino bis gegen Salerno hin. Auch Chiavone hat durch Rekruten bedeutende Verstärkungen erhalten; wie man hört, erwartet man dort einen General, worüber die Unionisten sehr bestürzt sind. Die meisten Streitkräfte Chiavone's sind gegen Pico in der Gegend von Pontecorvo vorgerückt und haben gegen alle diejenigen Repressalien geübt, die an dem Morde des Marquis v. Trazegnies sich betheiligten. Der Weihnachtstag verlief in Benevent sehr traurig, die Bürger wurden unter die Waffen gerufen, weil man einen Angriff der in der Umgegend lagernden Royalisten befürchtete. Die Truppen zogen aus und griffen die letzteren an, der Kampf war, wie Augenzeugen berichten, blutig, obschon er nur 1½ Stunden dauerte, Abends kehrten die Truppen in die Stadt zurück, während die Royalisten die umliegenden Berge besetzten. Die bourbonistischen Chefs haben an die Syndiker ein Dankschreiben erlassen, weil sie ihre Reihen so reichlich mit Rekruten vermehrten. (L. Z.)

[König Franz und die Bourbonisten in Rom.] Der französische Minister des Auswärtigen hat, laut römischen Briefen vom 4. Januar, die wegen stürmischer See erst am 8. in Marseille eintrafen, an den Cardinal Staatssekretär Antonelli eine Note gerichtet, worin er darthut, wie sehr die päpstliche Regierung in ihrem eigenen Interesse handle, wenn sie den König Franz II. einlade, Rom zu verlassen, zumal es demselben an Zufluchtsorten, in Frankreich sowohl, wie anderwärts, nicht fehle. Römische Depeschen vom 6. Januar melden nun, daß das bourbonistische Comite sich beeilt hat, faktisch auf diesen französischen Schritt zu antworten: es hat eine bei dem Buchdrucker Marini in der Jesustraße zu Rom gedruckte, jedoch von Neapel 8. Jan. datirte Poclamation mit den Dampfern der kaiserlichen Messagerien nach Neapel geschickt. Diese Proclamation ist überschrieben: „Das patriotische Comite an die Nationalgarde" und fordert die Nationalgarde auf, die Piemontesen zum Lande hinauszujagen. Diese Proclamation schließt mit dem Aufrufe:

Kameraden! Wir haben mit dem Piemontesen nichts zu schaffen. Er muß hinaus! Er muß aber auch Rechenschaft über alles, was er gestohlen hat, ablegen. Bleiben wir Neapolitaner für uns, um unsere Angelegenheiten selbst zu ordnen. Die versammelte Nation selbst und nicht der Ausländer hat das Recht, ihr Loos zu entscheiden.

Ferner wird aus Rom an das marseiller bourbonistische Telegraphen=Bureau gemeldet: „Die römische Polizei hat Nicolo Fabrizzi verhaftet, der beschuldigt ist, den Marquis von Trazegnies getödtet zu haben, nachdem der piemontesische Offizier demselben einen Aufschub von drei Tagen bewilligt hatte, um nach Frankreich und Belgien telegraphiren zu können. Fabrizzi soll, auch unter der Beschuldigung, im Jahre 1849 drei andere politische Morde begangen zu haben, den Gerichten überliefert werden." Wir müssen gestehen, daß uns diese Depesche sehr unwahrscheinlich vorkommt, da in Folge der heftigen Debatte im belgischen Repräsentantenhause dieser Umstand, daß der Unglückliche ein reines Opfer des politischen Fanatismus eines Römers geworden, doch wohl zur Sprache gekommen wäre. Ohnehin wurde in italienischen Blättern über die Verurtheilung und Erschießung des belgischen Legitimisten ausführlich berichtet.

Schweiz.

*** Genf,** 5. Jan. [Militär=Organisation.] So manches deutet bei uns darauf hin, daß man wohl keinem ungetrübten und sicheren Frieden entgegensehen darf. Große Heere stehen überall bereit, und die fortwährenden imposanten Rüstungen auf allen Punkten Europa's sind gewiß sichere Anzeichen, daß man auf wichtige Ereignisse gefaßt sein muß. Unschwer ist es zu errathen, in welcher Richtung der erste Donner der Kanonen erfolgen wird; die Rückwirkung des ersten Schlages bringt zunächst die lang gefürchtete allgemeine Erschütterung hervor, welche die einzelnen Reiche wie Staaten mehr oder minder empfinden werden; so ist es denn natürlich, daß bei uns, wo der Gefahren so viele für unsere Freiheit und Unabhängigkeit uns bedrohen, die Zukunft mit sicherem und festen Blicke erfaßt wird; man schreitet zur That „für die Eventualitäten, für den nächsten Kampf, gleich als ob er auf unserm freien Boden begonnen würde, bereit zu sein." — Die Militär=Organisation erleidet in der ganzen Schweiz die schon längst gewünschte und dringend nöthig gewordene Umgestaltung; viele Vorurtheile sind noch zu überwinden, welche die langen Friedensjahre — nur der kurzgedauerte Sonderbunds=Krieg, der übrigens keine besonderen Reformen im Kriegswesen hervorrief, trübte die innere Ruhe — unvermeidlich machten; doch der Geist der Neuzeit dringt auch hier durch und vollendet, was bisher weniger vollkommen war. — Mit der Einführung der gezogenen Geschütze ist bereits begonnen worden; zwölf Batterien solcher Geschütze sind in der Erzeugung und Ausrüstung begriffen, so wird denn auch unser kleiner Kanton bald seine neuen gezogenen Feldbatterien besitzen. — Unsere Kantonal=Militär=Organisation erlitt bedeutende Aenderungen, welche den gegenwärtigen Zeitverhältnissen mehr entsprechen; unter Anderen wurde dabei die Errichtung von Sappeur=Compagnien beschlossen, was für die Lage Genfs von Wichtigkeit ist. Auch war die Rede davon, Genf zu einem Waffenplatz zu machen, meines Dafürhaltens eignet sich dieser äußerste Grenzpunkt durchaus nicht hiefür; man kann sich durch Vertheidigungsmittel hier gegen eine Ueberrumpelung schützen, aber ein Waffenplatz setzt andere Bedingungen in der Terraingestaltung und Grenzgruppirung voraus.

Der Generalstab in der Schweiz wird bedeutend vermehrt, Offiziere, welche die nöthigen Eigenschaften hiezu besitzen, — natürlich Staatbürger, — können sich dahin aufnehmen lassen.

Auffallend ist es, daß unter den neuen Motiven, zufolge welchen ein schweizer General=Stabsoffizier vom Stabe gestrichen werden kann, seine Entfernung über drei Monate in das Ausland, ohne höhere Bewilligung, Grund giebt. Klar ist es, daß man durch diese Maßregel sämmtliche General=Stabsoffiziere zu jeder Zeit disponibel haben will, — das ist nichts mehr als kluge Voraussicht.

Ende Dezember v. J. fand in der Schweiz eine Berathung zwischen den Abgeordneten des Militär=Departements der Eidgenossenschaft und jenen der verschiedenen Eisenbahn=Compagnien statt. Es handelte sich nämlich um ein Reglement für den Transport großer Truppenmassen oder Kriegsmaterials für den Fall eines Krieges oder bei bloßer Kriegsgefahr. Da die Sache von Wichtigkeit ist, wurde ein eigenes Comite niedergesetzt, um die nöthigen Details zu berathen und zu entwerfen. Die Abgeordneten der Eisenbahn=Compagnien zeigten sich sehr geneigt, auf die Vorschläge des Militär=Departements im Principe einzugehen.

Großbritannien.

London, 8. Jan. [Eine Hinterlassenschaft des Prinzen Albert. — Baumwolle.] Unter den Sammlungen des Prinzen Albert", schreibt das "Athenäum", „befindet sich eine ganz besonders interessante. Der Prinz war bekanntlich ein großer Bewunderer Raphael's und hatte seit Jahren mit großem Eifer alles gesammelt, was dazu dienen konnte, die Geschichte der raphaelischen Schöpfungen zu erklären. Seine Agenten kauften für ihn in allen Theilen Europa's, gelegentlich schickte er ihnen Listen der einschlägigen Blätter, die er zu besitzen wünschte, und was für Geld und gute Worte zu haben war, das schaffte er an. So besteht denn seine hinterlassene Raphael=Sammlung gegenwärtig aus den besten Stichen nach des Meisters Gemälden und Handzeichnungen, aus photographischen Abbildungen derselben und aus einer Sammlung werthvoller Original=Handzeichnungen. Sie sind allesammt so geordnet, um das Heranreifen eines jeden Vorwurfs in des Künstlers Geiste, von dessen erst hingeworfener Skizze bis zur

Vollendung, nachzuweisen. Hier findet sich eine vollständige Sammlung der raphaelischen Zeichnungen (auch die zweifelhafter mit betreffenden Anerkennungen) und auch Stiche oder Photographien von Werken neuerer Künstler, bei denen sich der Einfluß Raphael's lehrreich und schlagend nachweisen läßt. Eine ähnliche Sammlung, so vollständig und so methodisch geordnet, existirt nicht wieder. Sie wird, nach des Prinzen Willen, den Kunstsammlungen von Windsor einverleibt und damit dem Publikum zugänglich werden."

Nach Briefen, die in der City angekommen sind, hat man auf den Bahama-Inseln, namentlich auf Nassau, die Hoffnung, wieder mit Erfolg Baumwolle zu bauen. Die Bahama-Baumwolle stand von 1780 bis 1820 in hohem Ruf. Sie giebt zwei Erndten im Jahre, eine im Dezember und eine andere im Juni.

Spanien.

Die spanische Regierung hat den Herren Alhama und Matamoros den Prozeß gemacht und wegen Ausübung des protestantischen Cultus und Verbreitung der Bibel jeden zu 7 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt. Das „Journal des Debats" theilt dieses Urtheil mit der Bemerkung mit: „Wir werden unsern Lesern den Schimpf nicht anthun, über dieses Urtheil ein Wort zu verlieren."

Amerika.

Mexiko. [Zur Situation.] Das amtliche Blatt enthält ferner ein Schreiben aus Vera-Cruz vom 30. November, worin über die letzten diplomatischen Unterhandlungen zwischen dem Präsidenten Juarez und dem französischen Gesandten Hrn. v. Dubois de Saligny Aufschluß gegeben wird. Am 11. November lief der letzte Termin ab, der der mexikanischen Regierung zur Beantwortung des französischen Ultimatums gestellt worden war. Erst an diesem Tage gab der Minister des Auswärtigen dem Congresse Kenntniß von dem Dokumente, und zwar in geheimer Sitzung. Einige Tage später erhielt man Kunde von der Weigerung, auf die von Frankreich gestellten Forderungen einzugehen. Der Gesandte der Vereinigten Staaten, Herr Corwien, suchte eine Annäherung herbeizuführen. Es scheint aber erwiesen zu sein, daß bei einem am 3. November gehaltenen Nationalfeste der französische Gesandte, der mit einem seiner Collegen spazieren ging, von einem der Anhänger des Präsidenten Juarez in rohester Weise insultirt und herausgefordert worden ist. Seit dieser Zeit fällt die mexikanische Presse über Hrn. Dubois de Saligny her. Die Regierung hat zwar Befehle ertheilt, deshalb gerichtlich gegen die Journale einzuschreiten, allein diese haben darauf hin nur noch gehässigere Artikel gebracht. Außerdem wird die Lage mit jedem Tage gespannter. Wiewohl man annehmen kann, daß, wenn das erste laute Geschrei vorüber ist, der apathische Charakter des Landes wieder die Oberhand gewinnen wird, so wird doch der erste Moment schwierig zu überstehen sein. Die Regierung scheint ihre Vorkehrungen fortzusetzen, um die Küste aufzugeben und ihre Vertheidigung an dem Abhange der Gebirge zu concentriren. Nach den Befehlen seiner Regierung wird der französische Gesandte auf die Zurückweisung seines Ultimatums hin mit seinem gesammten Personal Mexico verlassen. Er trifft bereits seine Vorbereitungen zur Abreise, jedoch befürchtet er einen Ueberfall auf dem Wege. Er hat die ihm von der mexicanischen Regierung zur Verfügung gestellte Escorte abgelehnt, da sie aus Soldaten gebildet war, welche dem oben erwähnten Beleidiger des Gesandten sehr ergeben sind, und war damit beschäftigt, selber die nöthige Bedeckung zusammenzubringen. Besonders ist zu bemerken, daß vielleicht noch vor Ankunft der Alliirten die Regierung des Präsidenten Juarez gestürzt sein kann. Man versichert, daß ein ernstlicher Mitbewerber um die Präsidentschaft, General Doblado, an der Spitze von 5—6000 Mann auf Mexico vorrückt und nur noch 25 Meilen davon entfernt steht. Von einer anderen Seite rücken die Generale Marquez und Zuluaga gleichfalls gegen die Hauptstadt vor und man sieht einem bevorstehenden Conflicte der verschiedenen Prätendenten entgegen.

[Mexikanische Expedition.] Der Marschall Serrano, Generalkapitän der Havana, hat seine Demission gefordert, weil die Regierung den General Prim, Grafen von Reus, zum Führer des Landheeres der mexikanischen Expedition ernannt hat.

Vera-Cruz ist von den mexicanischen Truppen geräumt worden, und am 8. Dezember haben die Spanier von dem Fort San Juan d'Ulloa Besitz ergriffen, ohne einen Schuß abzufeuern. Man glaubte den letzten Nachrichten vom mexicanischen Meerbusen zufolge nicht, daß vor Ankunft der Streitkräfte Englands und Frankreichs weitere militärische Operationen stattfinden würden.

Laut den letzten Nachrichten vom La Plata-Strome waren die Unterhandlungen zwischen Mitre und Urquiza abgebrochen und der Krieg war von Neuem heftig entbrannt. Die föderalistischen Truppen in der Provinz Santa Fé waren durch den General Flores beinahe gänzlich aufgerieben worden. Urquiza befand sich noch immer in Entre Rios.

α **Breslau,** 11. Jan. [Eisenbahnverspätung.] Der heutige Schnellzug aus Berlin traf mit einem Versäumniß von über einer halben Stunde ein und langte statt um 6¾ Uhr Früh erst um 7 Uhr hier an. Die Ursache der Versäumniß ist noch nicht bekannt, der Anschluß an den wiener Zug indeß noch erreicht worden. Man stand schon im Begriff, einen neuen Train zu bilden.

Breslau, 11. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: auf der Bischofsstraße einem Herrn eine silberne Ankeruhr mit Sekundenzeigern und Goldrand, durch Herausziehen derselben aus der Westentasche; Lehmdamm Nr. 4 ein polirter Rohrstuhl; Schuhbrücke Nr. 4 drei Stück Barbiermesser mit schwarzen Schalen; Teichstraße Nr. 1d. ein sogen. Havelock-Mantel von braunem Stoff; Magazinstraße im Braunschen Speicher ein mit braunem gemusterten Stoffe überzogener weißer Schafpelz mit schwarzem Kragen; Stockgasse Nr. 20 ein Wagen-Spritzleder; Tauenzienstraße Nr. 47a. ein weißer Barchent-Unterrock; eine Radwer, welche ein Landmädchen kurze Zeit unbeaufsichtigt auf der Herrenstraße hatte stehen lassen.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurden: ein Federbett (Kopfkissen) mit roth und weißgestreiftem Inlett und eine Schubkarre, letztere gez. C. W.

Verloren wurde: ein brauner Bisam-Pelzkragen.

[Unglücksfall.] Am 9ten d. Mts., Mittags, wurden auf dem oberschlesischen Bahnhofe einem Herrn von einem Droschkenpferde, das in seiner unmittelbaren Nähe ausglitt und zu Boden stürzte, zwei Zehen des linken Fußes abgetreten. (Pol.-Bl.)

Breslau, 10. Januar. [Handwerker-Verein.] Den gestrigen Vortrag hielt Hr. Zeichnenlehrer v. Kornatzki „über die Wolken." Assessor Mehrländer theilte mit, daß in der musikalisch-deklamatorischen Section die deklamatorische Abtheilung, deren Vorsitzender Hr. M. seit Abgang Herrn Simon's geworden, freie Vorträge über poetische Themata eingeführt werden, welche jedoch nicht länger als 15 Minuten dauern dürfen. Jedes Mitglied der Abtheilung ist zu einem solchen verpflichtet, um die Kunst des freien Vortrags zu üben. Die Sitzungen finden im Café restaurant statt. — Das Turnen unter Hrn. Dr. Störmer's Leitung beginnt Mittwoch, den 15. d. M. und werden die Uebungen der Section von da ab alle Mittwoch fortgesetzt. Diejenigen, welche an dem Turnerball, Sonnabend, den 11. d. M. theilnehmen wollen, können (der Herr à 10 Sgr., die Dame à 5 Sgr.) Eintrittskarten erhalten. — Hr. Dr. Dietrich zeigt an, daß der Unterricht für die chemische Section nächsten Sonntag Vormittag 9 Uhr in der Schule zum heiligen Geist beginnen. — Die stenographische Section versammelt sich Sonnabend, den 11. d. Abends 8½ Uhr in der Privatwohnung des Herrn Postsecretär Köhn.

Breslau, 11. Jan. [Personalien.] Kaplan Augustin Berczik in Ratibor als Curatus bei der Curatialkirche daselbst. Kaplan Anton Cyran in Lohnau als solcher nach Pschow. Kaplan Augustin Wollizyk in Pschow als solcher nach Gleiwitz. Kaplan Ernst Schmude in Strehlitz (bei Namslau) als solcher nach Lohnau. — Schulamts-Kandidat Leopold Schmidko in Warmunthau als Adjv. nach Kreuzdorf, Kr. Pleß. Der seith. Lehrer Franz Kabuth in Chwallowitz als Schullehrer, Organist und Küster in Rokitsch, Kr. Kosel OS. Adjv. Heinrich Franzke in Baranowitz als provis. Lehrer in Oschieg, Kr. Gr.-Strehlitz. Schulamts-Kandidat Hugo Tschammer in Mochau als Adjv. nach Friedrichsthal, Kr. Oppeln. Adjv. Fischer zu Neuzelle als Organist und Missionslehrer bei der katholischen Privatschule in Sommerfeld.

Für den Büchertisch gingen nachfolgende Neuigkeiten ein:

Dr. Berling, Lustig un Trurig, as't jerer hewn will. Eine Sammlung plattdeutscher Gedichte in vorpommerscher Mundart. 2tes Heft. 8. (Anclam, Dietze). Broschirt.

Kletke, H., Afrika, dargestellt in den Forschungen und Erlebnissen der berühmtesten Reisenden neuerer Zeit. Ein geographisches Lesebuch. 2. Bd. Paul du Chailu's Reisen in Centralafrika. 8. (Berlin, Hasselberg'sche Verlagshandlung.) Brosch.

Büchner, Louise, Frauenherz. Gedichte. 8. (Berlin, Hirsch). Eleg. br.

Angelus Steomarchicus. Aus dem Schlehenbusch. Lieder und Gedichte. 8. (Berlin, Kastner u. Co.) Cart.

— — Ut'n Hangbuttenstrukh. Lieder und Gedichte in plattdeutscher Mundart. 8. (Berlin, Kastner u. Co.) Brosch.

Dr. Karl Löffler, Das Leben der Blumen und der Früchte. Scenen aus dem Pflanzenreiche. Mit Illustrationen von H. Danz. 8. (Berln, Kastner u. Co.) Brosch.

Wachtel, Ign., Mały wokabular francuzki i grammatika elementarna czyli pierwsze naprowadzanie do mówienia języka francuzkiego. 16. (Berlin, Kastner u. Co.) 10 Sgr.

Schmidt, Ferd., Preußens Geschichte in Wort und Bild. Illustrirt von L. Burger. Dedikationsausg. 4. 3. Lfrg. (Berlin, Lobeck). 20 Sgr.

Heinrich v. Kleist's politische Schriften und andere Nachträge zu seinen Werken. Mit einer Einleitung zum erstenmale herausgegeben von Rudolph Köpke. 8. (Berlin, Lüderitz'sche Buchhdlg.) Eleg. brosch.

E. H. v. Dedenroth (Eugen Herrmann), Herrmann, der erste Befreier Deutschlands. Romantische Geschichte für das deutsche Volk. Gr. 8. 1. Heft. (Berlin, Möser u. Scherl. Brosch. 4 Sgr.

Berg- und Hütten-Kalender für das Jahr 1862. Siebenter Jahrgang. 8. (Essen, Bädecker). Eleg. in Leder gebd. 1 Thlr. 5 Sgr.

Meyer's Neues Konversations-Lexikon. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage in 15 Bänden. Mit Karten und Illustrationen. Lex.-Oktav. (Hildburghausen, Bibliographisches Institut). Erster Band. Broschirt. 2 Thlr.

Illustrirtes Familienbuch, herausgegeben vom „Oesterreich. Lloyd" in Triest.

Das zweite Heft des neuen Jahrganges dieser mit Recht von dem gebildeten Publikum geschätzten Zeitschrift ist erschienen. Es enthält eine Romanze von E. Kuh, „die verzauberten Augen", eine Erzählung „die Kinder des Flüchtlings" von dem beliebten Novellisten Temme, einen interessanten Aufsatz „Theilung der Arbeit" von F. Kohn, eine höchst beachtenswerthe Abhandlung über „die Kunst des Athmens" von Dr. K. Reclam, „Allerlei für den Zimmergarten" von Dr. Hamm und einen Literatur-Bericht von L. Schüking. Der artistische Theil ist durch drei Stahlstiche: St. Georg mit dem Drachen nach Fernkorn, die Moschee des Sultan Mahmud und das allerliebste Genre-Bild ein musikalischer Nachbar vertreten.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 68, 40, wich auf 68, 35, stieg dann auf 68, 75 und schloß bei lebhaften Umsätzen sehr fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅝ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 70. 4½prz. Rente 97, —. 3prz. Spanier —. 1proz. Spanier 41¾. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 501. Credit-mobilier-Aktien 736. Lomb. Eisenbahn-Aktien 525. Oesterr. Credit-Aktien —.

Triest, 10. Jan. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

London, 10. Jan., Nachm. 3 Uhr. Consols 93¼ 1prz. Spanier 41¾. Mexikaner 28⅛. Sardinier 77. 5proz. Russen 98½. 4½proz. Russen 90. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¼ Sch., Wien 14 Fl. 35 Kr. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,353,615, der Metallvorrath 16,046,017 Pfd. St.

Wien, 10. Jan, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Valuten weichend. 5proz. Metalliq. 67, 30. 4½proz. Metalliq. 59, —. Bank-Aktien 775. Nordbahn 213, —. 1854er Loose 87, —. National-Anl. 82, 40. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 280, —. Creditaktien 180, 50. London 140, 25. Hamburg 105, 15. Paris 55, 40. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 153, 50. Lomb. Eisenbahn 264, —. Neue Loose 122, —. 1860er Loose 82, 40.

Frankfurt a. M., 10. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Festere Haltung, besonders in österr. Effekten bei lebhaftem Umsatz. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 130¾. Wiener Wechsel 82⅝. Darmst. Bank-Aktien 191. Darmst. Zettelbank 244. 5proz. Metall. 46⅝. 4½proz. Met. 40¼. 1854er Loose 60. Oesterr. National-Anleihe 56⅝. Oesterr. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 237. Oesterr. Bank-Antheile 639. Oesterr. Credit-Aktien 150. Neueste östr. Anleihe 58⅝. Oesterr. Elisabetbahn 107. Rhein-Nahe-Bahn 23. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 114.

Hamburg, 10. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Umsätze mäßig. Rheinische 89¾. — Schluß-Course: National-Anleihe 58. Oesterr. Credit-Aktien 63¾. Vereinsbank 101¼. Norddd. Bank 88¼. Disconto 2¼—2½. Wien 107, 75. Petersburg 29.

Hamburg, 10. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts sehr flau. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr nur einzeln zu 88-89 zu lassen. Oel pr. Mai 26⅝, pr. Okt. 25¾. Kaffee bleibt günstig. 6000 Sack Santos schwimmend zu 6⅞—7, 2000 Sack Laguayra zu 7⅛—7⅝ und 4000 Sack Rio umgesetzt.

Liverpool, 10. Januar. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Upland 13¼, Orleans 13¾. Wochenumsatz 167,610 Ballen.

Berlin, 10. Jan. Die Bestätigung der Nachrichten, welche an der Börse gestern eine so ungewöhnliche Bewegung hervorgerufen haben, ist außer Zweifel, dennoch ist heute ein Stillstand eingetreten. Selbst die günstigen Notirungen der gestrigen pariser und heutigen wiener Börse (London 140. 25; Credit 180. 60; 60er Anleihe 82. 80; National-Anleihe 82. 25) konnten die Börse heute nicht animiren. Wie es scheint, geben die heute vorliegenden ausführlicheren Nachrichten der Besorgniß Raum, daß die Aussöhnung zwischen England und Nordamerika nicht nachhaltig sein werde und leicht ein neuer Conflict entstehen könne. Auch rücken die heutigen Telegramme die Verwickelungen des europäischen Continents in den Vordergrund. Die Haltung war durchweg matt; die Course sind zwar nicht gewichen, wurden im Gegentheil häufig noch etwas über gestrigen Notirungen gehalten, im Ganzen aber fehlte Kauflust, in keinem einzigen Papier erreichte das Geschäft heute die gestern erlangte Ausdehnung. Geld war merklich knapper und mit 2¾% selbst für erstes berliner Banquier-Papier nicht mehr ganz flüssig. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 10. Jan. Weizen loco 65—83 Thlr., ordin. weißbunter schles. 77 Thlr. frei Haus bez. — Roggen loco 81—82pfd. 53—¼ Thlr. ab Bahn bez., Jan. 53—52¾ Thlr. bez. und Gld. 53 Thlr. Br., Jan.-Febr. 52⅝—¾—½ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thl. Br., Febr.-März 52¼—52 Thlr., Frühjahr 51⅞—¾—52 Thlr. bez. und Br., 51¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 52¼—52 Thl. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Juni-Juli 52¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 36—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24½ Thlr. nach Qual., Lieferung pr. Jan. 23¼ Thlr. Br., Jan.-Febr. dito, Frühjahr 23⅝—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 24¼—⅙ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. — Rüböl loco 12¼ Thlr. Br., 40 Ctnr. flüssig 12 7/12 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 12 5/12—11/24 Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Febr.-März 12 11/24—⅓ Thlr. bez. und Br., 11/24 Thlr. Gld., April-Mai 12⅓—5/12 Thlr. bez. und Br., 13/24 Thlr. Gld., Mai-Juni 12⅝ Thlr. Br., 7/12 Thlr. Gld. — Leinöl loco 12¾ Thlr., Lieferung pro April-Mai 11½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18 1/24 Thlr. —7/24 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 18 5/24—7/24 Thlr. bez., 18⅓ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gld., Febr.-März 18⅜—⅓ Thlr. bez. und Gld., 18 5/12 Thlr. Br., März-April 18⅝ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld., April-Mai 19—18⅞ Thlr. bez. und Gld., 19 Thlr. Br., Mai-Juni 19⅛ Thlr. bez. und Br., 19 Thlr. Gld., Juni-Juli 19 7/12 Thlr. Br., 19⅓ Thlr. Gld., Juli-Aug. 19¾ Thlr. Br, 19½ Thlr. Gld.

Weizen vernachlässigt. Roggen loco war bei schwacher Kauflust nur sehr geringes Geschäft. Preise ein wenig zu Gunsten der Käufer. Termine unter kleinen Fluktuationen schwach behauptet, schließen etwas ruhiger. Gekündigt 1000 Ctnr. Hafer ohne wesentliche Aenderung. — Rüböl erfuhr bei mehrfacher Frage eine kleine Besserung im Werthe. Gekündigt 100 Ctnr. Spiritus behauptete sich zu den gestrigen Coursen, Schluß fest. Gekündigt 20,000 Quart.

Berliner Börse vom 10. Januar 1862.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102½ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¾ bz.
dito 1853	4	99⅜ bz.
dito 1859	5	107¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102⅝ G.
Pfandbriefe Kur- u. Neumärk.	3½	92 bz.
dito dito	4	101 bz.
Pommersche	3½	90¼ bz.
dito neue	4	100¼ bz.
Posensche	4	103½ G.
dito	3½	97¾ bz.
dito neue	4	95⅛ bz.
Schlesische	3½	93 bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	99¾ B.
Pommersche	4	99⅜ bz.
Posensche	4	97½ bz.
Preussische	4	99¼ G.
Westf. u. Rhein.	4	99¼ bz.
Sächsische	4	99½ bz
Schlesische	4	99½ bz.
Louisdor	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	62 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	57½ à ¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	58½ à ⅜ à ½ bz.
dito Bankn.n.Whr.	—	71½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96½ G.
dito 5. Anleihe	5	85 etw. bz.u.B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	79⅛ bz u.G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91½ G.
dito à 300 Fl.	5	94¼ bz.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	52½ B
Baden 35 Fl.	—	30½ etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	82½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	22½ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87¼ bz u.G.
Berg.-Märkische	5⅓	4	100½ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	133½ etw. bz.
Berlin-Hamburg.	6¼	4	114½ bz u.G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	153 bz.
Berlin-Stettiner	6⅓	4	125 bz (i.D.
Breslau-Freibrg.	5½	4	113¾ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	156½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7⅞	5	133 à 132½ bz u G.
Ludw.-Bexbach.	9	4	130 B (i D.)
Magd.-Halberst.	18⅝	4	— — —
Magd.-Wittenbrg.	2	4	43⅜ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	112¾ à 113¼ bz.
Mecklenburger	2⅞	4	51 B.
Münster-Hammer	4	4	97 B
Neisse-Brieger	2⅛	4	52½ bz.
Niederschles.	4	4	98 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	38 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	52½ à ¼ bz u B.
dito Prior.	—	4½	102 G.
Oberschles. A.	7 1/15	3½	127⅛ bz.
Oberschles. B.	7 1/15	3½	114¾ bz.
dito C.	7 1/15	3½	127½ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	86 G.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	94 bz.
dito Prior E.	—	3½	82 B.
dito Prior F.	—	4½	100½ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅛	4	33½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	55½ B.
Rheinische	4½	4	90½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	92½ G.
dito Prior	—	4	90¾ B.
dito III. Em.	—	4½	95¼ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	23½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	82½ B.
Starg.-Posener	3½	3½	90¼ bz. (i.D.)
Thüringer	6½	4	110 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	34⅞ bz.
dito Prior	—	4	86½ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	80 G.
dito dito	—	5	84 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	115 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	78½ etw. bz u.B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	74¼ B.
Bremer "	5	4	102 B.
Coburg. Credit-A.	—	4	56½ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅝	4	97¼ G.
Darmst.Credb.-A.	4	4	76¾ à 77¼ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	9 bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	87⅝ bz.u B.
Genf. Creditb.-A.	2	4	31½ i.P bz (i D)
Geraer Bank	4	4	71½ Klgkt. bz.G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	86½ B.
" Ver. "	4 1/11	4	101 G
Hannov. "	5¼	4	85 bz u.B.
Leipziger "	3	4	64¼ bz (i D.)
Luxembrg. "	7⅞	4	86 G.
Magd. Priv. "	3⅝	4	84 G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	78⅞ bz u B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	22½ bz.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	64¼ à 64 à ¼ bz (iD)
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	90 G.
Preuss. B.-Anth.	5⅞	4½	119 B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	87 bz u.B.
Thüringer Bank	2½	4	54¾ bz.
Weimar. Bank	4	4	75 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	8. T.	150¾ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6. 20⅛ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	71⅛ bz.
dito	2 M.	70½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	92¾ bz. 3 M. 91⅝ b.
Warschau	8 T.	84¼ bz.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Stettin, 10. Jan. Weizen unverändert, loco pr. 85pfd. gelber galiz. 72—75 Thlr. bez., weißer dito 77—79 Thlr. bez., feiner dito 80—81 Thlr. bez., weißer mährischer 79—80 Thlr. bez., pomm. und märker 76—80 Thlr. bez., Frühjahr 83—85pfd. gelber 83 Thlr. Br., 82½ Thlr. Gld. — Roggen gut behauptet, loco pr. 77pfd. 49—50¼ Thl. bez., 77pfd. pr. Jan. 50¼ Thlr. bez. und Gld., Frühjahr 50¼ Thlr. bez., 50½ Thlr. Br., Mai-Juni 50½ Thlr. bez. und Gld., Juni-Juli 51 Thlr. Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer loco pro 50pfd. 27 Thlr. bez., 47—50pfd. pr. Frühjahr 27¼ Thlr. bez. und Gld., 27½ Thlr. Br. — Rüböl unverändert, loco 12⅛ Thlr. bez., ⅙ Thlr. Br., Jan. 12⅙ Thlr. Br., April-Mai 12½ Thlr. Gld., 7/12 Thlr. Br. — Spiritus behauptet, loco 18—1/24 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 18 1/12 Thlr. Gld., Febr.-März 18⅓ Thlr. bez., Frühjahr 18 11/12 Thlr. bez. und Br., 18⅚ Thlr. Gld. — Leinöl loco incl. Faß 12¾ Thlr. Br.

Heutiger Landmarkt: Weizen 72—78 Thlr., Roggen 46—52 Thlr., Gerste 34—38 Thlr., Hafer 24—28 Thlr., Erbsen 48—54 Thlr.

\# **Breslau,** 11. Jan. Wind: Süd-West. Wetter: milde bei bewöltem Himmel. Thermometer Früh 2° Wärme. Die Zufuhren waren am heutigen Markte in Folge der schlechten Verkehrswege beschränkt, per Bahn unverändert.

Weizen in Folge auswärtiger flauer Berichte in sehr matter Stimmung, Preise zumeist nominell; pr. 84pfd. weißer 75—89 Sgr., gelber 73—88 Sgr. — Roggen unverändert bei stillem Geschäft; pr. 84pfd. 54—58 Sgr., feinster 59—60 Sgr. — Gerste behauptet; pr. 70pfd. weiße 42 Sgr., helle 40—41 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer wenig Angebot; pr. 50pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken nur in beschädigter Waare am Markt. — Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten ohne beachtenswerthes Angebot. — Schlaglein fest.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	70—80—90	Wicken	38—42—45
Gelber Weizen	70—80—89		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	54—57—61	Schlagleinsaat	155—170—190
Gerste	36—40—42	Winterraps	180—200—220
Hafer	22—25—27	Winterrübsen	— — —
Erbsen	53—58—63	Sommerrübsen	160—170—186

Kleesaat in unveränderter Haltung, rothe 9—11—12—13½ Thlr., weiße 13—15½—19—22 Thlr.

Thymothee vielseitig angeboten, 8½—9½—10 Thlr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—24 Sgr., pr. Metze 9 Pf. bis 1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und pr. Januar 12 Thlr. Br., Frühjahr 12 5/12 Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16 11/12 Thlr. Geld, Januar 17 1/12 Thlr. bezahlt, April-Mai 17½ Thlr.

Posen, 10. Januar. Wetter: Regen. Roggen: geschäftslos. Gek. 25 Wispel. Loco per d. Monat 44 7/12 bez. u. Gld., ½ Br., Januar-Februar do., Februar-März 44 7/12 Br. u. Gld., März-April 44¾ Gld., ⅚ Br., Frühjahr 1862 do., April-Mai 45 Br., 44⅚ Gld.

Spiritus: schwach behauptet. Gek. 6000 Qrt. Loco per d. Monat 17 bez. u. Br., 23/24 Gld., Februar 17⅙—1/12 bez. u. Br., März 17¼ Gld., ⅓ Br., April 17½ Br., 5/12 Gld., Mai 17⅔ Br., 7/12 Gld., Juni 18 Gld. u. Br., Juli 18¼ Br. Hartwig Kantorowicz Söhne.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.